





TIRIL HASSELKNIPPE

STATION

3.12.2016–12.2.2017

KUNSTVEREIN Braunschweig e.V.
Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
T: 0531 – 49556
F: 0531 – 124737
www.kunstverein-bs.de

Öffnungszeiten
Di bis So 11 – 17 Uhr
Do 11 – 20 Uhr

Kuratorin: Nele Kaczmarek
Gestaltung: Tanja Schueez

Mit Vorläufern wie dem antiken Triclinium, einer aus Holz oder Stein gefertigten Bank, oder dem römischen Speisesofa ist der persisch geprägte Diwan der Inbegriff eines mondänen Möbelstücks. Halb Sitz-, halb Liegefläche versinnbildlicht er den Übergang vom Wach- in den Traumzustand bzw. die Verschränkung von Realität und Fiktion. Als Standardinstrument der psychoanalytischen Praxis ist der Diwan untrennbar mit Sigmund Freud und seinen Theorien und Behandlungsmethoden verbunden, seine Form weckt Erinnerungen an Traumdeutung und Selbsterkenntnis.

Eben diese charakteristischen Konturen schälen sich aus Tiril Hasselknippes raumfüllender Installation heraus: Gleichmäßig wölben sich drei Erhebungen aus der rauen Betonstruktur empor, um sich rund um eine Feuerstelle, dem archaischen Grundmotiv menschlicher Zivilisation, zu gruppieren. Die angenehme Vertrautheit des verwandten Möbels ist noch spürbar, auch wenn es hier nur noch als Erinnerung Ausgangspunkt einer abstrahierenden Formfindung ist, die nach der Essenz der Gegenstände jenseits funktionaler Zuschreibungen fragt.

Die anklingende innerliche Sinnsuche geht dabei mit der äußerlichen Flucht in ein unbestimmt bleibendes Exil einher. Tiril Hasselknippes *Station* beschreibt einen Überlebensort, einen Schutzraum für sich und ihre Künstlerkolleginnen, der auf eine Recherche in die nordamerikanische Mojave-Wüste zurückgeht. In ihrer Auseinandersetzung mit der isolierten Situation sowie den besonderen Materialien vor Ort kreiert Tiril Hasselknippe in Braunschweig eine Installation, die aktuelle Aussteigerphantasien einer verunsicherten *Generation Angst* sowie kursierende protektionistische Tendenzen aufgreift. So changiert die Arbeit zwischen „zur Skulptur geronnener Science-Fiction“ (Hasselknippe) und einer Form von Hyperrealität, in der Scheinbares und Reales zusammenfallen.

In einem klaren skulpturalen Eingriff verändert die von einem Holzpodest getragene Gesamtkonstruktion die Raumproportionen und damit das Verhalten des Rezipienten in der Ausstellung. Mit Betreten des bühnenartigen Settings avanciert der Betrachter zum Protagonisten einer ansonsten menschenleeren Szenerie. Die offenen Ränder entlarven die materialisierte, postapokalyptische Vision als Konstruktion, die in einer zweiten Stufe als Kulisse einer Videoarbeit dient, welche eine voyeuristische, dem Besucher für gewöhnlich verborgene Ansicht einer installierten Überwachungskamera präsentiert.

So spielt Tiril Hasselknippe auf mehreren Ebenen mit unterschiedlichen Aspekten und Konventionen des Sehens: Neben sinnlichen Verführungen, einer ästhetisierenden Verfremdung und räumlich geleiteten Inszenierung der Blicke wird immer auch die Politik des Sehens, die das Verhältnis von Sehen und Sichtbarkeit im foucaultschen Sinne als Machtfaktor begreift, mitgedacht.

Tiril Hasselknippe (*1984, Arendal, Norwegen) lebt in Oslo. Nach einem Studium an der Malmö Art Academy und der Cooper Union School of Art, New York wurden ihre Arbeiten in Ausstellungen in der Kunsthalle Malmö (2013), im Dortmunder Kunstverein, im Swimming Pool, Sofia, und auch in der Galeria Foksal, Warschau (alle 2016) vorgestellt. Regelmäßig realisiert sie zudem aufwendige Skulpturen für den Außenraum und kuratiert eigene Ausstellungen.

Der Kunstverein Braunschweig e.V. wird gefördert von:



Die Ausstellung von Tiril Hasselknippe wird ermöglicht durch:



Norwegische Botschaft



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur